

**Zeitschrift:** Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum  
**Herausgeber:** Schweizerisches Nationalmuseum  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Kolumne : Emil Steinberger

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Museen zeigen, was schöpferisches Tun hervorbringen kann»



*Emil träumt von  
einem Kinderkunst-Museum.*

50

**V**or vielen Jahren besuchte ich eine umfangreiche Rolf-Iseli-Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lausanne. Ich kam rein ins Museum, alles grosse Bilder, mit einer wunderbaren farbigen Intensität, mit kraftvollen Strichen, Naturfarben, grosszügig, frech. Aber ich hielt es nicht lange aus, ich konnte vor den einzelnen Bildern nicht verweilen, diese Kraft gepaart mit Feingefühl, diese bewusst unvollendeten Striche, die ich am liebsten hätte ergänzen mögen... (spüren Sie die Eifersucht?) Ich steckte den überwältigenden Gesamteindruck ein und verliess glücklich und voller Tatendrang nach zehn Minuten das Museum.

Museen wie dieses zeigen, was schöpferisches Tun hervorbringen kann. Sich in ganz einmaligen Bauten zu bewegen, die architektonischen Eindrücke zu inhalieren, ist ebenfalls ein Erlebnis. Zum Beispiel ist die Innenarchitektur des Kunstmuseum-Anbaus in Basel einfach imponierend, die Farbgebung, die Auswahl der Materialien, ein sehr harmonisches Werk. Auch die Sicht auf die Natur, wie im Beyeler Museum in Riehen, kann einen Museumsbesuch bereichern.

Ein Museum, von dem ich immer wieder schwärme, ist das «House on the Rock» in Spring Green (Wisconsin, USA) mit seinem Infinity Room, einem 70 Meter langen Raum, der ohne Stützpfiler aus dem Gebäudekomplex herausragt. Und dazu die Sammlungen aus aller Welt, wie zum

Beispiel die riesige Musikautomaten-Sammlung – ich schreibe riesig, denn man kann das Ausmass gar nicht beschreiben. Oder die Sammlung von Jahrmärkte-Karussellen in Originalgrösse, eines davon mit 20'000 Glühbirnen und 269 Holzfiguren. Sogar Brauerei-Einrichtungen kann man sammeln, Puppenstuben, Titanic-Fundgegenstände, elektrisch betriebene Musikkapellen...

Als der Kurator vom Historischen Museum Luzern, Christoph Lichtin, mir die Idee der Emil-Ausstellung auf den Tisch legte, schmunzelte ich und meinte: «Hää? Emil im Museum, und erst noch in einem historischen Museum? Ich bin doch immer noch aktiv!» Aber es war keine verstaubte Darstellung meiner Tätigkeiten. Die 10 Meter lange Wand, auf der alle meine Aktivitäten in den 80 Jahren graphisch aufgezeichnet wurden, war für mich einer der überraschendsten Momente. Akustisch wurde die Ausstellung zufällig durch Publikumlacher begleitet, die aus dem eingerichteten Kino kamen, wo man Emil-Nummern projizierte. Und als ich dann die Eröffnungsansprachen der Behörde hörte, fragte ich mich plötzlich: «Das alles soll ich sein?» Was für ein Museum ich erstellen würde? Ein Museum für Kinder, Kinderkunst und Schulung zur Kreativität. Damit sich Erwachsene nicht am Kindertrubel stören und umgekehrt, damit Kinder nicht immer auf die geheimnisvolle Museumsstille Rücksicht nehmen müssen. Dafür gäbe es dann eben das Emil-KiKu-Museum.



**Schweiz.**  
ganz natürlich.

# #VERLIEBTINDIESCHWEIZ

seit wir das wahre Gold gefunden haben.

Isabel und Christian Koch

 Walensee, Ostschweiz / Liechtenstein

Entdecken Sie die farbenfrohe Vielfalt des Schweizer Herbstes: **0800 100 200** oder auf [MySwitzerland.com/herbst](https://www.myswitzerland.com/herbst)

Unser Partner



museum rietberg



17. SEPT. 2016  
- 8. JAN. 2017

ITO  
SHINSUI  
NOSTALGIE IN  
DER MODERNE

GESTALTUNG: HITOMI MURAI

MIT UNTERSTÜTZUNG DER  
TAIYO NO HIKARI FOUNDATION UND  
DER KK SONNENSCHEN STIFTUNG



Stadt Zürich